

# „Es geht um unser Land“

CDU-Bundestagsabgeordneter Oliver Grundmann macht Aus für Jamaika-Koalition fassungslos

Von Stephan Oertel

ROTENBURG. Eigentlich hatte sich Oliver Grundmann darauf eingestellt, diese Woche in Berlin konkret über eine Jamaika-Koalition zu reden. Dass die FDP diese nun platzen ließ, macht den CDU-Politiker aus Stade fassungslos. Zumal er gerade erst die Chancen eines solchen Bündnisses auch für diese Region gepriesen hatte. Nun hofft er, dass die SPD von ihrem bislang kategorischen Nein zu einer Regierungsbeteiligung abrückt.

Was genau dazu geführt hat, dass die FDP die Sondierungsgespräche mit CDU, CSU und Grünen platzen ließ, konnte Grundmann gestern Vormittag noch nicht sagen. Er verwies auf die Fraktions-sitzung der Union, die sich am Abend genau damit befasse. „Jetzt kann ich nur Vermutungen anstellen.“ Fest steht für ihn, dass eine Chance verpasst worden ist. Für Deutschland ebenso wie für diese Region.

So hatte Grundmann noch am Wochenende für das Elbe-Weser-Dreieck die Vision einer weltweit führenden Wind-Wasserstoff-Region entworfen. Es gebe hier Windstrom in rauen Mengen, eine leistungsfähige chemische Industrie, die den Strom in Wasserstoff umwandeln könne, und unterirdische Kavernenfelder zur Speicherung großer Mengen Wasserstoff. Grundmann hatte als einer von wenigen Bundestagsabgeordneten an der gerade in Bonn zu Ende gegangenen Klimakonferenz teilgenommen und dabei nach eigenem Bekunden ein paar Strippen für diese Idee gezogen.

## Schon Kontakte geknüpft

In seinen Augen schließen sich ein kraftvolles Wirtschaftswachstum und Klimaschutz nicht aus. Dafür könne eine Jamaika-Koalition stehen. In diesem Sinne habe er bereits Kontakte unter anderem zu Grünen geknüpft. Er bedauere sehr, dass es zu dieser Zusammenarbeit nun wohl nicht kommen wird. Dass es sich die FDP noch anders überlegt, glaubt Grundmann nicht. Die Hoffnung sterbe zuletzt, aber nach dem Statement der Liberalen zum Ende der Sondierung könne er sich das nicht vorstellen.

Der Abgeordnete aus dem



**Geplatzt.** Nach der Absage der FDP an eine Jamaika-Koalition ist derzeit unklar, wer künftig im Bundestag regiert.

Fotos Oertel/Schindler/dpa

Wahlkreis Stade I/Rotenburg II appelliert stattdessen an die SPD, über eine Regierungsbeteiligung zu reden und nicht, so Grundmann, weiter „muksch in der Ecke zu stehen“. Große Chancen sieht er dafür indes nicht. Zumal er gestern im ICE nach Berlin Peer Steinbrück (SPD) getroffen habe, der ihm gegenüber keine Hoffnung auf eine Neuauflage der großen Koalition gemacht habe.

## „FDP schmolzt“

„Ich bin fassungslos, dass sich gewählte Parteien ihrer Verantwortung entziehen und sich nach der SPD jetzt auch die FDP schmolend in die Ecke zurückzieht. Es geht schließlich um unser Land“, so der Christdemokrat. Er spricht von wirklich dramatischen Zeiten. Wenn es etwa um Auslandseinsätze der Bundeswehr, die EU

oder den Bundeshaushalt gehe, brauche Deutschland eine stabile Mehrheit. Es könne schließlich nicht sein, dass eine Bundesregie-

**» Jeder Parlamentarier und alle Fraktionen im Deutschen Bundestag müssen sich ihrer staatspolitischen Verantwortung bewusst werden. «**



Oliver Grundmann (CDU)

rung etwas aushandele, wofür es dann im Parlament keine Mehrheit gebe. Partner müssten sich auf Deutschland verlassen können. Eine Minderheitsregierung könne er sich daher nur schwer vorstellen.

## Neuwahlen?

Also Neuwahlen? Auch das wäre für Grundmann keine gute Lösung. Schließlich habe der „Souverän“, der Bürger, am 25. September bei der Wahl sein Votum abgegeben, und es stehe nun in der Verantwortung der Parteien, daraus etwas zu machen. „Jeder Parlamentarier und alle Fraktionen im Deutschen Bundestag müssen sich ihrer staatspolitischen Verantwortung bewusst werden. Hoffen wir, dass am Ende doch noch die Vernunft siegt“, appelliert Grundmann.